

nachsehenden Kroaten gefallen sei. Doch bei jeder derartigen Frage schüttelte der Kroat den Kopf und versicherte: „Mir weiß von Knaben. Mir Knaben gesehen!“

So mußten die Eltern, wenn nicht persönliche Nachforschungen im Heere noch zu einer Spur führten, sich darein ergeben, den Sohn als tot zu betrachten und Gott zu danken, der ihnen die Tochter wieder schenkte.

XV.

Bei den Rotmänteln.

Wenige Tage später reiste der Vogt in Begleitung des Kroaten ab, nachdem er sich in Calw mit den zu seiner Legitimation nötigen Papieren versehen hatte.

In der Pflege, die ihm geworden, hatte der Kroat sich schnell erholt. An nichts durfte es ihm fehlen, sahen doch die beglückten Eltern jetzt nicht sowohl den Räuber als den Retter ihres wiedergeschentkten Kindes in ihm.

In der Frühe eines nebelichten Herbstmorgens verließen sie das Dorf, gefolgt von den Thränen und den Gebeten der zurückbleibenden Mutter und den aufrichtigen Glückwünschen des ganzen Dorfes, das jetzt dem Vogte als dem Berater und Beistande aller mit Vertrauen und Dankbarkeit ergeben war.